

9. 3. 74

# Mit Maß und Ziel wirtschaften

**m. — Nackenheim.** Die vor sechs Wochen neugegründete Freie Wählergemeinschaft wählte in der Jugend- und Sporthalle den vierzigjährigen Vorsitzenden Jakob Binz zum Bürgermeisterkandidaten für die Kommunalwahl am Sonntag, 17. März. Bei der anschließenden Diskussion nannte Jakob Binz die Ziele der freien Wählergruppe. Zunächst seien die finanziellen Dinge in der Gemeinde genau abzuklären. Mit der Kanalisation sowie dem Schulhausneubau seien die Belastungen auf fast fünf Millionen Mark angewachsen.

Jakob Binz sprach sich dafür aus, in den nächsten zwei Jahren keine Vorhaben zu verwirklichen, die die Gemeinde Geld kosten. Die gegenwärtige Situation sei nicht von heute auf morgen zu ändern. Jedoch sollten alle Maßnahmen, für die bereits Geld zur Verfügung stehe, verwirklicht werden. Für die Schaffung des Kinderspielplatzes in der Weinbergstraße stünden 3500 Mark zur Verfügung. Dort müsse man nur noch die Geräte und den Zaun montieren. Das alte Feuerwehrgerätehaus in der Lörzweiler Straße soll man abreißen und an der gleichen Stelle neu aufbauen, weil die Verwirklichung im Brühl

nicht möglich sei. Auch stünden rund 46 000 Mark dazu abrufbereit.

Zum Bau der vierspurigen Schnellstraße entlang des Mühlarmes sagte Jakob Binz, die Planungen hierzu seien 1970 abgeschlossen worden. Man habe darüber viel geredet, geschehen sei allerdings nichts. Ziel müsse es außerdem sein, eine Hauptunterführung zu schaffen.

Die Freie Wählergemeinschaft setze sich weiterhin für die Beendigung der Arbeiten in der Ortskanalisation ein, damit alle Bürger in den Genuß der Anlagen kömen. Die Hauptschule müsse nach der Beschlußfassung des Verbandsgemeinderates so schnell wie möglich nach Nackenheim. Die Umlagen zur Schule kämen in Form der zur Verfügungsstellung für die Gebäude und das Gelände wieder zurück.

Nach Ablauf dieser zwei Jahre müsse man versuchen, einen Kindergarten sowie den neuen Sportplatz in Angriff zu nehmen. Wichtig sei auch die Straßenverbesserung im Ort sowie der Ausbau landwirtschaftlicher Wege. Die Wählergruppe sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt gegen die Erschließung des Baugebietes „Rudelheck“, weil dies Folgekosten von 3,8 Millionen Mark verursache.